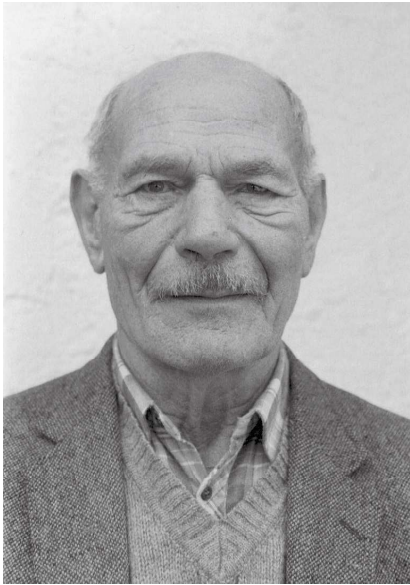


Leserbrieffe

Menschen, an die ich mich gerne erinnere

Der Seap



Der Seap, Foto: Paul Oberthanner

Mein Onkel Sepp Oberthanner oder Seap, wie manche Inzinger ihn nannten, wurde 1910 als zweites Kind des Krumpen Toni und seiner Seffa geboren. Er wuchs unter harten Bedingungen in der Silbergasse, heute Bahnstrasse 1, auf. Er wurde Dreher bei der ÖBB-Werkstätte Westbahnhof und arbeitete dort bis zur Pensionierung. Schon als Kinder haben mein Bruder Franz und ich den Sepp sehr gemocht. Er hat uns mit viel Geduld

die Haare geschnitten und uns bei der schweren Arbeit am Bauernhof geholfen. Bei meinem Hausbau war er mehr als ein geschickter und zuverlässiger Helfer. Für mich war er nicht nur Onkel, sondern auch Freund und Vorbild, mit dem ich mich oft besser verstand als mit dem eigenen Vater. Auch sein Humor war legendär und wenn's was zum Feiern gab, gab er Vollgas. Gut essen und trinken und tanzen nach harter Arbeit gehörten zu seiner Art zu leben dazu. Seine Frau, meine Tante Frieda, die allzu früh an Krebs starb, sagte oft: „Ich weiß mir keinen Rat mehr – immer wenn der Sepp von einer Feier heimgeht, schmeißt er voll Übermut und Freude seinen Hut in den (damals offenen) Dorfbach, ich komme mit den Neukauf von Hüten kaum nach und billig ist es auch nicht“.

Seine Hilfsbereitschaft war überall bekannt und wurde gerne in Anspruch genommen. So auch bei einer Bauernfamilie im Sellraintal beim Kofleregg. Es war zum Heuen. Der Jungbauer mit schnellem Auto holte meinen Onkel in Inzing ab. Mit vollem Karacho ging's der Melach entlang Richtung Kofleregg. Durch die hohe Geschwindigkeit kam am

Ortsanfang von Sellrain das Auto von der Straße ab - schnurstracks auf die Postautobusgarage zu. Es hätte einen schrecklichen Unfall gegeben, wenn nicht durch Zufall die Garagentore offen und der Bus nicht da gewesen wären. Zentimeter vor der Rückwand kam das Gefährt samt Insassen zu Stillstand. Trocken meinte der Sepp zum „Rennfahrer“, während er ausstieg: „Du fährst jetzt alleine weiter und ich gehe zu Fuß zum Kofleregg, bei dir sitze ich nie wieder auf.“

Bis ins hohe Alter war der Sepp immer zu Späßchen aufgelegt und guter Dinge. Meine Mutter sagte oft, wenn der Sepp übertrieb: „Seppl, wann wirst du endlich g'scheiter,“ und Sepp antwortete: „Midl, jetzt bin ich 80 Jahre – ich glaub' es selbst nicht mehr!“ Man könnte noch unzählige Geschichten und Anekdoten vom Seap oder Sepp erzählen, ein Buch würde nicht ausreichen. Was mir bleibt ist eine schöne Erinnerung an ihn und seine Zeit.

Sepp, hab' Dank für alles was ich mit dir unternommen habe und ruhe in Frieden!

Paul Oberthanner,
vulgo Toni's Paul

LESERBRIEFE - LESERBRIEFE - LESERBRIEFE - LESERBRIEFE

Grüße aus dem „Ländle“

Im Juni dieses Jahres bekam ich Besuch von einer langjährigen Freundin aus Merdingen bei Freiburg. Unsere Freundschaft besteht seit meinen Aufenthalten in Paris und London vor bald 60 Jahren. Wie es der Zufall wollte, gab ich meiner Freundin die Inzinger Dorfzeitung zum Lesen. Plötzlich war sie ganz aufgeregt und kam aus dem Staunen nicht mehr heraus, denn der Artikel über Johannes Obleitner machte sie sprachlos. Ihr Ehemann Kurt Sohm aus Wiesbaden war oft in Leiten und befreundet mit dem Künstler Johannes Obleitner. Einige seiner Kunstwerke schmücken auch die Wiesbadener Wohnung meiner Freundin Irmgard Sohm. Nun möchte sie im Sinne ihres kürzlich verstorbenen Ehemannes die Werke von Johannes Obleitner an ein Museum übergeben. Tipps, welches Museum Interesse an diesen Werken hat, werden von der Redaktion der Dorfzeitung gerne an mich weitergeleitet.

Auch der Artikel von Hannes Heinrich hat mich sehr berührt. Ich habe mit den Nachbarskindern vom Rudolf Schneider und Maria Draxl bei Mathilda „Butterschnitte“ aus hausgebackenem Bauernbrot gegessen - eine Köstlichkeit heute wie damals!

Mit Arno Heinrich habe ich übrigens gemeinsam mit meiner Schwester Sybille beim Hausbau meines Bruders Roland Schlierenzauer „Ziagl gschupft“.

Nun bin ich wieder in der Gegenwart angekommen und sende liebe Grüße an Inzing aus dem „Ländle“.

Eleonore Marte geb. Schlierenzauer

P.S.: Ich lese die Dorfzeitung immer mit besonderem Interesse und gratuliere zu den geschichtlichen und aktuellen Berichten!